

Autodidaktin gewürdigt wurden. Sie verf. auch moral. Erz. und Dramen in pseudohist. Milieu und übers. dt.sprachige Trivialliteratur.

Weitere W. (auch s. u. LČL): *Dramatická díla*, 10 Bde., 1887–94; *Z Prahy a z venkova*, 1891; *Dramatická díla*, 2 Bde., ed. K. Rektorisová, 1945–46; etc. – Nachlaß: Literární archiv PNP, Praha, Tschechien. – Marie Stroupežnická (auch s. u. LČL): *Bouře aneb oučinky zlého svědomí*, 1855; etc. – Nachlaß: Státní okresní archiv Písek, Písek, Tschechien.

L.: LČL (m. W. u. L.): *Masaryk; Otto; Zlatá Praha* 9, 1891/92, S. 471; *Světlozor* 26, 1891/92, S. 468; *Literární listy* 13, 1891/92, S. 333; *Lumír* 20, 1892, S. 288; *J. Kasper*, in: *Casopis Mus. království českého* 74, 1900, S. 135ff., 75, 1901, S. 55ff.; *O. M. Vyskočil*, in: *Máj* 9, 1910/11, S. 131ff.; *J. Kvapil*, *O čem vim*, 1946, s. Reg.; *V. Tichý*, in: *L. S., Z Prahy a venkova*, 1949, S. 229; *V. Königsmark*, in: *Český jazyk a literatura* 30, 1979/80, S. 175ff.; *F. Cerný*, *Kapitoly z dějin českého divadla*, 2000, S. 139ff. – Marie Stroupežnická: *České noviny*, 5. 7. 1883; *LČL* (m. W. u. L.): *Otto; Wurzbach; Divadelní listy* 4, 1883, S. 167; *Otavan* 5, 1883, S. 250; *Urbánkův věstník biografický* 1883, S. 194.

(V. Petrbok)

Stroy Mihael, s. **Stroj** Mihael

Strozzi-Ružička Marija, s. **Ružička-Strozzi** Marija

Struber Joseph, Landesverteidiger und Wirt. Geb. Gasthaus Stegenwald (Werfen, Sbg.), 13. 2. 1773; gest. ebd., 19. 7. 1845. – Sohn eines Gastwirts in Werfen. – S. erwarb das florierende Gasthaus Stegenwald am Paß Lueg, das jedoch während der Franzosenkriege schwere wirtschaftl. Einbußen erlitt. Nachdem es bereits im Frühjahr 1809 im Raum Paß Lueg zu heftigen Kämpfen österr. und französ. Truppen gekommen war, bei denen sich S. gem. mit den zur allg. Landesverteidigung aufgebotenen Schützen bes. Verdienste erworben hatte, kam ihm im September 1809 als Hptm. der 1. Werfener Schützenkomp. eine Schlüsselrolle bei der Verteidigung dieser wichtigen Einfallspforte in die inneralpinen Gebiete gegen von Sbg. vorrückende bayer. Einheiten zu. Im September 1809 zwang er beim Gefecht an der Aschauer Brücke beim Ofenauer Berg den Gegner durch ein Ausweichmanöver zum Rückzug. Ende des Monats umging er die vordringenden französ. Kräfte auf den Berghängen und erleichterte somit den Tiroler Schützen unter Haspinger (s. d.) auf der Talstraße den Zugang zum Paß, wodurch die Franzosen bis hinter die Lammer zurückgeworfen werden konnten. Dafür wurde S. von Haspinger noch auf dem Schlachtfeld zum Mjr. und damit zum Befehlshaber sämtl. Pongauer Schützenkomp. befördert. Nur knapp ent-

ging er Anfang Oktober der Gefangennahme durch französ. Einheiten und konnte mit seinen verbliebenen Kräften die Verteidigung des Paß Lueg übernehmen und diesen etwa drei Wochen halten, bis ihm als Folge des Friedens von Schönbrunn (1809) die Kapitulation und die Übergabe des Passes befohlen wurden. Bis Ende November verblieb S. in französ. Gefangenschaft und kehrte dann in sein durch die Kampfhandlungen weitgehend zerstörtes Gasthaus zurück. 1817 wurde er mit der Zivil-Ehrenmedaille ausgez., 1833 erhielt er eine jährl. Gnadengabe von 300 fl zugesprochen.

L.: *Sbg. Chronik*, 29. 11. 1895; *Wurzbach; A. Ritter v. Schallhammer, Krieger. Ereignisse im Herzogthume Sbg. in den Jahren 1800, 1805 und 1809*, 1853, S. 103, 108, 296; *G. Frh. Marelich v. Riv-Alpon, J. S. und die Kämpfe in der Umgebung des Passes Lueg im Jahre 1809*, 1898, Nachdruck 1980; *F. Ortnr*, in: *Geschichte Sbg.* 2/2, ed. H. Dopsch – H. Spatzenegger, 1988, s. Reg.; *J. Pirker, Die Franzosenkriege im Pongau und Pinzgau*, phil. Diss. Innsbruck, 1995, S. 180f.; *Frieden-Schützen 1809–2009*, ed. F. Zaisberger – F. Hörmann, 2009.

(G. Dohle – O. Dohle)

Strucker Jakob, Landesverteidiger und Beamter. Geb. St. Michael (St. Michael im Lungau, Sbg.), 18. 2. 1761; gest. Wien, 13. 12. 1824. – S. wurden nach Beendigung eines sechsjährigen Militärdienstes im fürsterzbischöfl. sbg. Heer 1791 zum Mautschreiber im Pfliegergericht Saalfelden ernannt. Nach der Niederlage des k. Heers bei Hohenlinden (1800) wurde er zum Hptm. der Schützen im Pfliegergericht Saalfelden gewählt, die, unterstützt von k. Einheiten, den Raum Lofer bis Ende Dezember 1800 halten konnten. Dabei kam es zu Weihnachten 1800 in der Schlacht am Bodenbühel zu den diesem Abschnitt blutigsten Kämpfen mit über 300 Toten, in denen es den französ. Truppen jedoch nicht gelang, die Linien der Verteidiger zu durchbrechen. 1804 erhielt S. in Anerkennung seiner Verdienste vom Tiroler Landeshtpm. Paris Gf. v. Wolkenstein die große silberne Landschafts-Ehrenmedaille verliehen. Im Mai 1809 nahm er als Hptm. der 2. Saalfeldner Landwehrkomp. an der Verteidigung des Paß Lueg teil. Nach Ende der Kampfhandlungen ging S. vorerst nach Tirol, wurde im Juli 1809 Kmdt. der Pongauer Schützen, war aber an den Kämpfen in diesem Monat nicht mehr beteiligt. Während der Abwehrkämpfe am Paß Lueg im September 1809 befand sich S. in St. Johann im Pongau, wo er den Nachschub für die kämpfende Truppe organisierte. Als Konsequenz des Friedens von Schönbrunn kapitulierten die Verteidiger des Paß Lueg im Oktober 1809. S. flüchtete nach